14. Offene Senioren-Einzelmeisterschaft

des Landes Mecklenburg-Vorpommern in Binz

vom 25.11. bis 3.12.2014

Teilnehmer-Rekord
mit insgesamt 176 Schachspielern und Schachspielerinnen

In Binz trifft man viele Schachfreunde alle Jahre wieder. Und das ist kein Wunder, denn das Turnier und die Freizeitgestaltung werden vom Turnierleiter Gerhard Krüger immer exzellent organisiert. Das Hotel „Binz-Therme“ mit seinem tollen Spa- und Sauna-Bereich sowie dem leckeren Essen runden den Aufenthalt ab. Dazu scheint, wenn wir Glück haben, an fast allen Tagen die Sonne ☺.

Turnierorganisation

In diesen Spiel-Sälen werden jeden morgen die wahren „Schlachten“ geschlagen.

Auch im Analyseraum – siehe unten – herrschte nach den Partien reger Betrieb. Man kann dort gleich mal analysieren, wie man hätte gewinnen oder remis halten können, und man kann seine Nerven beruhigen.

Analyseraum (Quelle: Briesemeister)

Herr Krüger muss jeden Morgen etwas Geduld aufbringen und beruhigend auf die erregte Schachgemeinde einwirken, damit es kurz nach neun Uhr losgehen kann. Auf dem Bild sieht man sehr schön, dass die Frauen ihren Männern kurz vor Beginn noch letzte wertvolle Tipps gegeben haben ☺.

Was wäre der Turnierleiter ohne seine bewährten unermüdlichen Helfer?

Ein riesiges Dankeschön auch wieder an Arno Betke und Waltraud Wandelt von der SG Eintracht Neubrandenburg.

Freizeitprogramm

Am Morgen des 1. Advent hatte ein Wichtel für jeden Schachspieler leistungssteigernde Präparate bereitgestellt, die gern angenommen wurden. Am Abend lud Herr Krüger zu einem interessanten Vortrag von Barb und Karl Zerning ein, die uns Touristen den Unterschied zwischen einem ***Rügener*** und einem ***Rüganer*** erklärten. ***Rügener*** ist jeder Einwohner der Insel. Zum ***Rüganer*** wird man erst, wenn man in dritter Generation auf der Insel geboren wurde!

Wir erfuhren auch, dass hier u. a. Clara Schumann, Johannes Brahms und Bismarck weilten, Schinkel den alten Leuchtturm auf Arkona baute und Caspar David Friedrich die Kreidefelsen aus ganzer Seele malte.

Bedeutende Rüganer sind z. B. Wilhelm Malte I., Fürst zu Putbus, dem wir die schöne Stadtanlage von Putbus zu verdanken haben. Oder auch Franziska Tiburtius, die sich für studierende Frauen stark machte.

Das wichtigste am Lady's Program ist das fröhliche Miteinander. Und wie man sieht, hatten wir beim Adventsbasteln alle viel Spaß.

Kommen wir nun zur Zimmerbuchung für 2015. Gewählt werden kann aus zwei Alternativen:
Links: KdF-Doppelzimmer mit fließendem Wasser und Toilette ca. 250m über den Gang
Rechts: NVA-Doppelzimmer mit Doppelstockbett für die Enkelkinder

Natürlich hoffen wir aber insgeheim wieder auf die Binz-Therme. Der Ausflug nach Prora war sehr informativ, und wer weiß, vielleicht entsteht ja dort bald ein tolles Hotel.

Am vorletzten Abend besuchten einige die Brauereimanufaktur in Stralsund und durften auch einige Biersorten verkosten. Über den Geschmack gab es so einige Diskussionen, aber einige sind wohl auf der Heimreise vorbei gefahren und haben den Kofferraum für Weihnachten gefüllt.

Am Dienstagabend saßen alle fröhlich zusammen, werteten Partien oder schon das ganze Turnier aus und wer wollte, konnte das Tanzbein schwingen.

Ausflugsempfehlungen für 2015

Ausflug 1: Vitt und Kap Arkona

<u>Frage:</u> Wann ist man im Norden der Insel - nämlich in Vitt und auf Kap Arkona - schon mal allein?

<u>Antwort:</u> Bei einer steifen Ostbrise und gefühlten -5°.

Ausflug 2: Über Karow an den Bodden nach Moritzdorf auf Mönchsgut

Der Ostwind nahm um den 1. Advent weiter zu und es wurde kälter. Die dicken Mützen und Handschuhe mussten rausgeholt werden wie hier bei einer Radtour am Bodden. Selbst im Winter ist in Moritzdorf die kleinste Handkraftfähre Rügens in Betrieb. Der Rasende Roland brachte uns von Garftitz über den Granitzer Schlossberg. Das Abteil war ordentlich mit Kohlen geheizt ☺!

Siegerehrung

Bevor die Sieger und Platzierten geehrte wurden, sprach uns Egbert Perk vom SK Lister Turm mit einem eigenen Gedicht aus dem Herzen:

Schachurlaub in Binz

Die schönen Tage zieh‘n vorbei
wie heiße Wolken in der Sonne.
Das Draußen ist uns einerlei,
denn hier ist alles Glück und Wonne.

Schon morgens freu'n wir uns auf Freunde,
die mit uns diesen Urlaub teilen;
was bringt Caissa wohl uns heute?
Fortuna, wird sie bei uns weilen?

Egal, ob Sieg, Remis, ob Pleite,
danach wird es wie immer schön,
wenn du mit Freunden an der Seite
genießt sehr froh das Wiederseh'n.

Und abends im Hotel Binz-Therme
vergnügt sich jeder, wie er will,
genießt das Leben voller Wärme
und wird danach ermüdet still.

Wir danken denen, die uns leiten
und ihrer Organisation,
und uns're Wünsche sie begleiten:
„Bis nächstes Jahr, wir kommen schon!"

Dr. Reinemann dankte Herrn Krüger und seinen bewährten Assistenten. Auch in diesem Jahr ist die Landesmeisterschaft wieder hervorragend gelungen! Zur Siegerehrung war der Binzer Bürgermeister, Herr Karsten Schneider, gekommen und die Hotelleitung, die alle das sportliche und kulturelle Ereignis in angenehmer Weise würdigten. Auch 2015 wird man uns wieder gern als Gäste willkommen heißen.

Zum Abschluss unseres Berichtes folgen die Siegerfotos. Die Abschlusstabelle findet jeder unter www.schachturnier-binz.de .

Krüger & Krueger

All-in-one-Wertung (Bild oben):

1. Platz: Bartsch, Berthold (8.5 Punkte)

2. Platz: Prof. Dr. Müller-Clostermann, Bruno (7.0 Punkte)

3. Platz: Weidlich, Günther (6.5 Punkte)

Die Nestoren-Wertung (Bild rechts):

1. Platz: Krueger,Erich (6.5 Punkte)

2. Platz: Bachmann, Rolf (6.5 Punkte)

3. Platz: Liebert, Heinz (6.5 Punkte)

Die Damen-Wertung:

1. Platz: Jacob, Barbara (5.0 Punkte)

2. Platz: Bade, Heidrun (5.0 Punkte)

3. Platz: Meinke, Dietlind (4.0 Punkte)

Vom Schachurlaub zum Schach im engeren Sinne

Spannende Partien fanden immer neugierige Zuschauer.

Schließlich und endlich kommen wir jetzt zu drei ausgewählten Partien.

Die kürzeste Partie des Turniers:

Schachfreund Dr. Norbert Knoblach (TWZ 1558) vom PTSV SK Hof konnte einen Lucky Punch (glücklicher KO-Schlag beim Boxen) anbringen. Sein Gegner (Schwarz) war kein Geringerer als Andreas Weltjen vom SK Oldenburg (TWZ 1998).

1	d4	Sf6
2	c4	e6
3	Sc3	Lb4

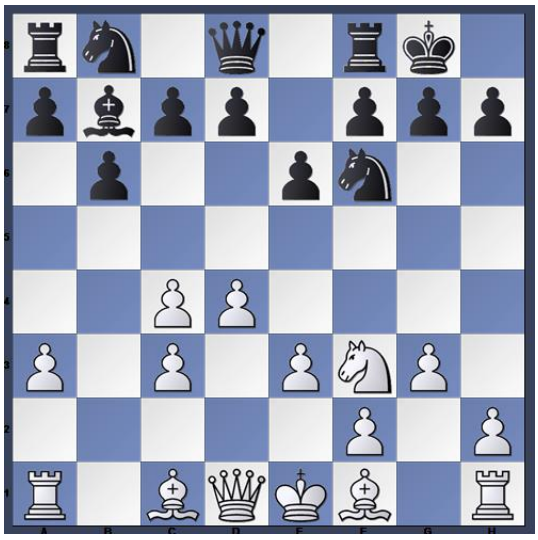
4	e3	b6
5	a3	Lxc3
6	bc	Lb7

7 Sf3 0-0

Bis hierher verlief alles in geordneten Bahnen.

8 g3 …

g3 ist eine unnötige Schwächung des Königsflügels. Aber vielleicht erweist sich dieser etwas schwächere Zug anstelle von z. B. Le2 als wahrer Glücksbringer ...

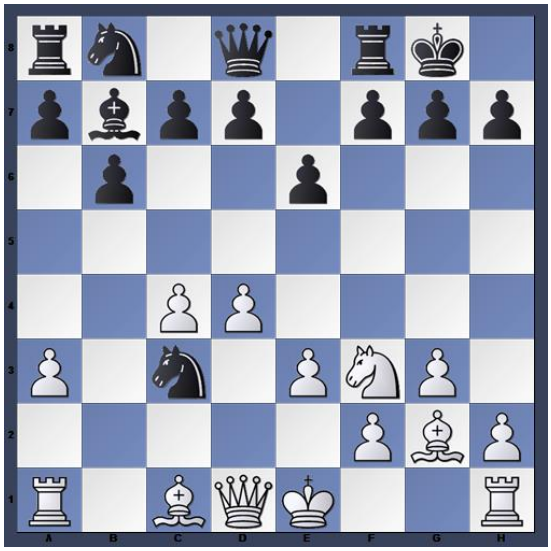


8 … Se4
9 Lg2 …

Weiß hat offensichtlich einen Bauern zu verschenken. Aber auch andere Züge helfen nicht mehr, die kleine Schwäche zu beheben.

9 … Sxc3

Df6 wäre hier stärker gewesen. Sagt Fritz. Womit das Programm einfach recht hat.



Hier hat Weiß schon mal einen Bauern verloren.

10 Dd3 …

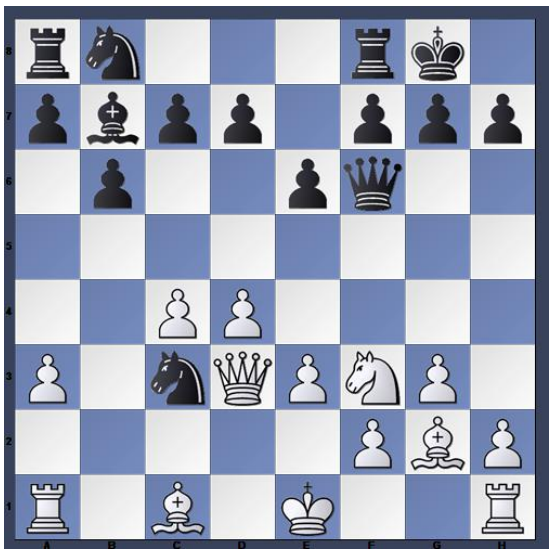
Schwarz muss jetzt seinen Springer nach e4 zurückziehen. Aber Schwarz hatte eine „bessere“ Idee, die einen Zug vorher sogar richtig gut gewesen wäre.

10 … Df6??

Werner Scholz vom ESV Eberswalde zitierte dazu Großmeister Alexej Suetin:

> *„Unser Nervensystem macht zuweilen von seiner Fähigkeit Gebrauch, in einer Periode übermäßiger Belastung abzuschalten.“*

Der 10. Zug von Schwarz scheint ein Beleg für diese These zu sein.



Jetzt mag der Leser mit Vergnügen herausfinden, wie Dr. Knoblach aus -0.79 eine Bewertung von +4.96 machte. Respekt!

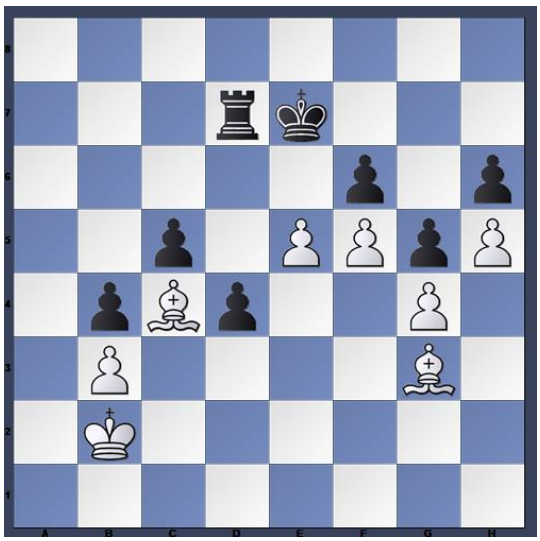
Die wahrscheinlich längste Partie des Turniers:

Weiß: Berthold Bartsch, FM (TWZ 2210) vom SC Forchheim

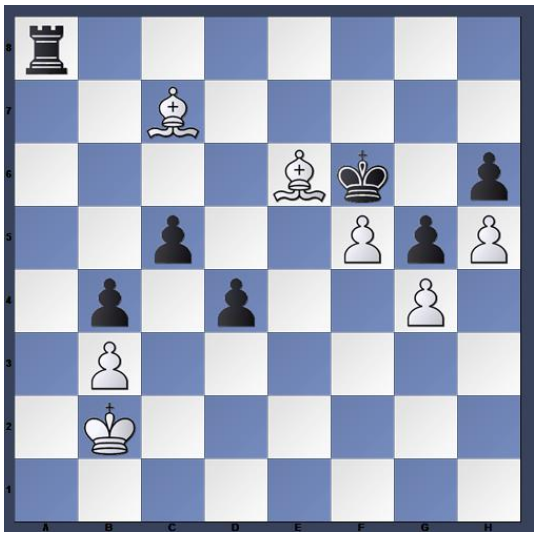
Schwarz: Erich Krueger, Nestor (TWZ 2028) vom Verein SF Katernberg

Die Entscheidung fiel erst im 93. Zug. Bis zum 62. Zug schwankte die Stellungsbewertung zwischen -1.5 und + 1.5. Nach dem 63. Zug von Weiß war die Partie ausgeglichen. Erst danach konnte Weiß einen Vorteil erlangen und diesen auf 3.8 ausbauen. Schwarz gelang es aber, Weiß zu einem Fehler zu verleiten und die Partie noch einmal sehr spannend zu machen.

Stellung nach dem 73. Zug von Schwarz: Ta7-d7.



74.	Le6	Td8
75.	ef+	Kxf6
76.	Lc7	Ta8



77.	Lb6	d3

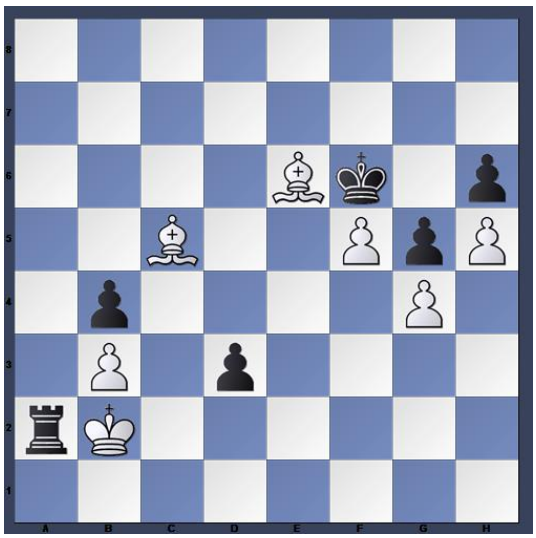
Bewertung von Fritz 12: +3.4

78.	Lxc5??	…

Bewertung von Fritz 12: 0.0

Viel besser wäre 78. Lc4 gewesen (Bewertung 2.8).

78.	…	Ta2+!!



Ein schwerer Fehler wäre jetzt

79. Kc1 …

wegen

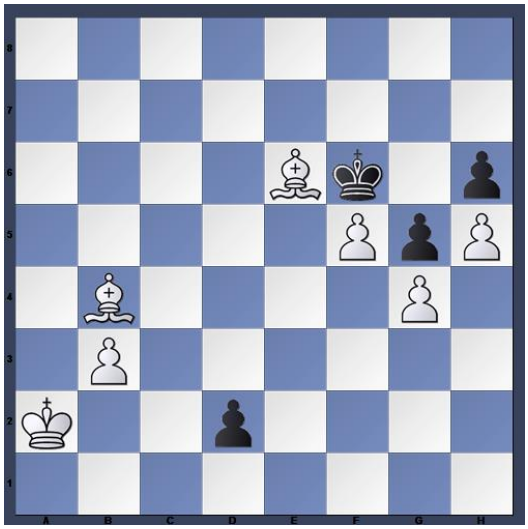
79. … Tc2+ mit Verlust des Läufers auf c5.

Deshalb:

79. Kxa2 d2 und der Bauer ist nicht mehr aufzuhalten.

Bewertung von Fritz 12: 0.0

80. Lxb4 …



80. … d1D

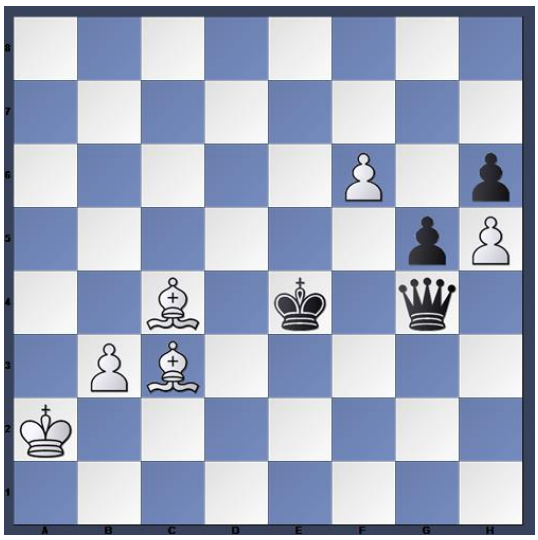
81. Lc3+ Ke7

82. Lc4 Dxg4

83. f6+ Kd6

84. Lb4+ Ke5

85. Lc3+ Ke4



86. f7 …

Bewertung 0.0.

86. … Dg2+??

Im Prinzip ist Dauerschach eine gute Idee, aber das ist leider der falsche Einleitungszug, denn irgendwann wird Schwarz keine Schachgebote mehr haben. Dann verwandelt Weiß den Bauern und sichert eine klare materielle Überlegenheit.

– Hinterher sind wir natürlich alle schlauer. –

Wie hätte Schwarz die Partie retten können? Es gibt nur einen einzigen korrekten Zug.

Fazit:

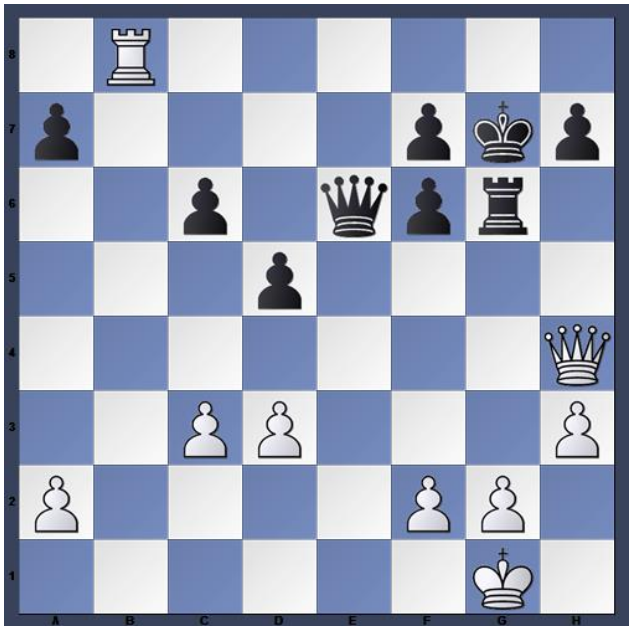
Hier wurde kein Remis geschoben. Beide Kontrahenten haben sich nichts geschenkt. Sie haben einen beeindruckenden Kampfgeist und ein enormes Stehvermögen bewiesen. Ich glaube, das verdient unser aller Respekt. Ist es nicht so?

Abschließend noch eine Partie in der Rubrik: Irren ist menschlich

Auf meine Bitte stellte mir Hans-Joachim Graubaum folgende Partie nebst Kommentar zur Verfügung.

Weiß: Dr. Jacob, Helmut (TWZ 2004) vom SK Ochtrup
Schwarz: Dr. Graubaum, Hans-Joachim (TWZ 1959) vom Verein SF Friedrichshagen

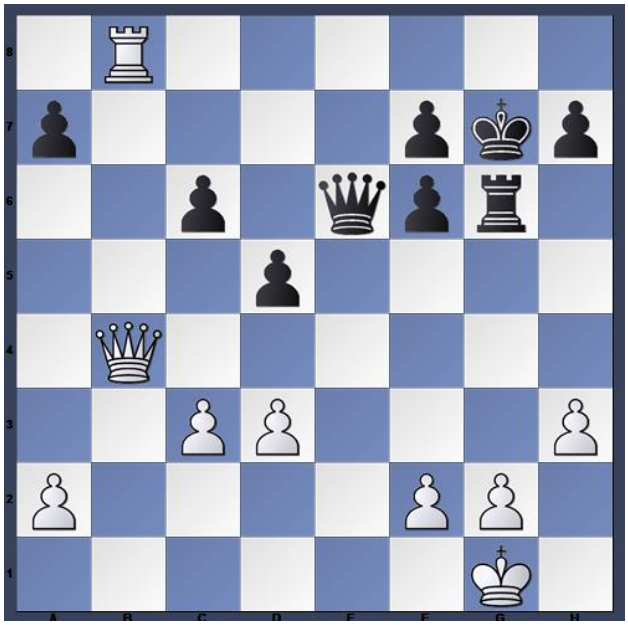
Nach dem Zug 24. … Kg7 von Schwarz war diese Stellung entstanden:



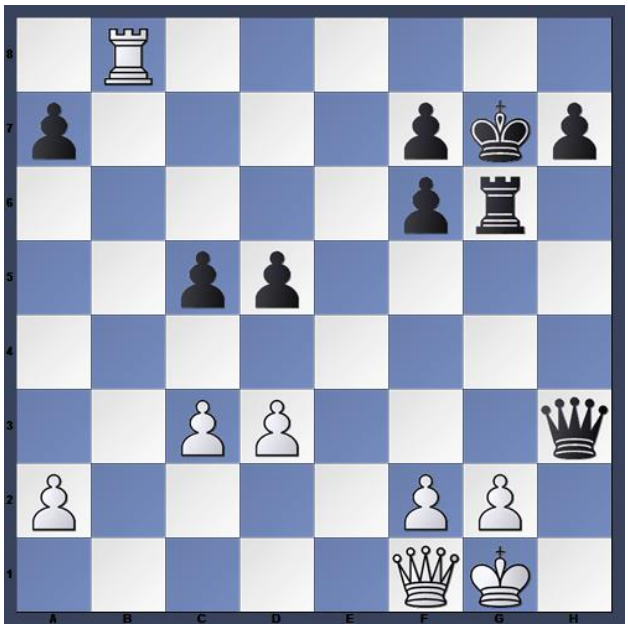
Kommentierung von Hans-Joachim Graubaum:

„ ‚Das Schicksal eilet schnell.' (Wilhelm Busch)

Weiß glaubte nach 25. Db4 (nachfolgendes Diagramm), mit 26. Df8 ein verheerendes Schach geben zu können und übersah den ‚giftigen' Bauernzug 25. … c5, der das Spiel entscheidet.

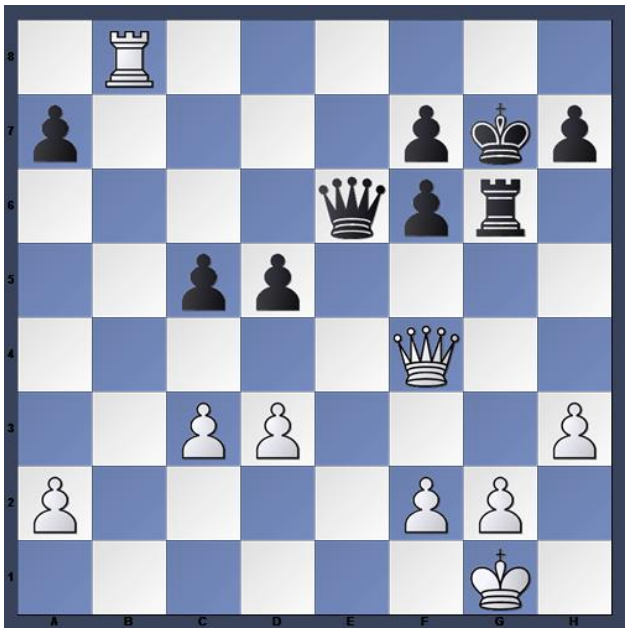


Der Bauer darf nicht durch die Dame geschlagen werden (26. Dxc5??), weil nach dem Damenschach auf e1 (26. … De1+ 27. Kh2) und e4 (27. … De4+) der Turm verloren geht. Es bliebe nur noch 26. Db1, wonach die schwarze Dame auf h3 schlägt (26. … Dxh3). Die weiße Dame müsste dann nach f1 ziehen (27. Df1). Schwarz ist plötzlich klar im Vorteil."

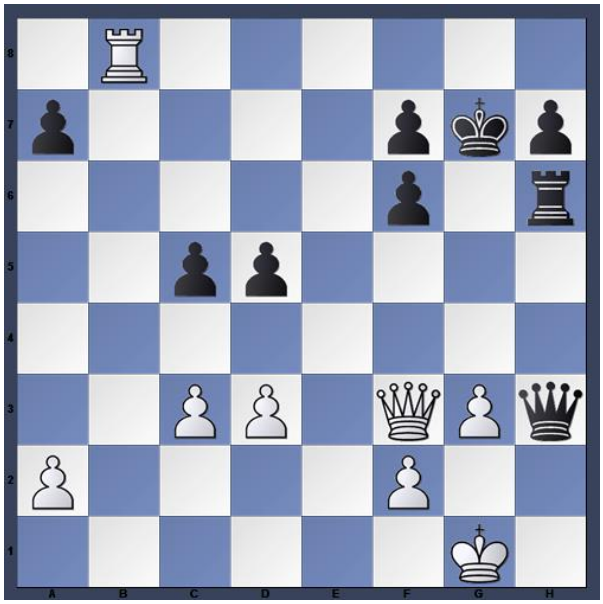


So weit die Analyse von Hans-Joachim Graubaum.
(Nummerierung der Züge hinzugefügt von JG.)

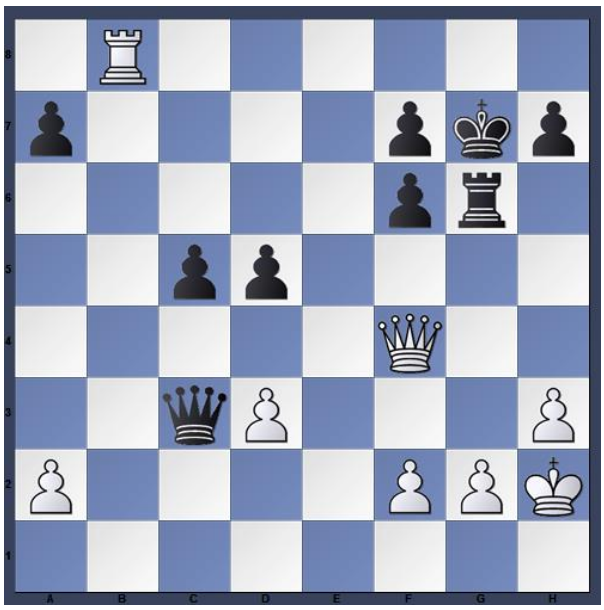
Frage dazu an alle: Wäre 26. Db4-f4 (Diagramm)



anstelle von 26. Db4-b1 nicht besser gewesen für Weiß (z. B. 26. … Dxh3 27. g3 Th6 28. Df3



oder 26. … De1+ 27. Kh2 Dxc3



gefolgt von 28. Te8 oder Td8)? Wäre die Partie dann wirklich entschieden gewesen?

Wie auch immer die Antwort ausfallen mag, vielen Dank an H.-J. Graubaum.

Das waren unsere Eindrücke von dem wunderbaren Schach-Highlight in Binz 2014.
Auf ein gesundes Wiedersehen in 2015!

Heidi Lindenbach & Jochen Göpfert